

Konzeption „Kreative Lernerfahrungen“

Stand September 2021



Integrativer Kindergarten Rückersdorf

Steinbruchweg 21b
90607 Rückersdorf

Telefon und Fax 0911-5709528

www.kindergarten-integrativ.de

info@kindergarten-integrativ.de



Inhalt

aktualisiert im September 2021 durch Gudrun Schick-Miller

1. Wie alles begann... Seite 3
2. Rechtliche Grundlagen Seite 3
3. Leitgedanken Seite 3
4. Wie ist die Einrichtung organisiert? Seite 5
 - Zielgruppe
 - Mitarbeiter
 - Öffnungszeiten/ Tagesablauf
 - Umfeld
5. Wie sieht unsere pädagogische Arbeit aus? Seite 6
 - Schwerpunkte
 - Methoden Seite 7
 - Leistungsbeschreibung: SCHULVORBEREITUNG Seite 9
 - Stellung des Kindes Seite 12
 - Rolle der pädagogischen Fachkräfte
 - Qualitätssicherung Seite 13
6. Was bieten wir darüber hinaus? Seite 14
 - Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
 - Familien-Kultur-Programm
7. Leistungsbeschreibung: INKLUSION Seite 16
8. Leistungsbeschreibung: SCHULKINDBETREUUNG Seite 17
9. Leistungsbeschreibung: SCHREBERGARTEN Seite 18
10. Aktiver Kinderschutz Seite 20

1. Wie alles begann...

Der Verein Integrativer Kindergarten Rückersdorf wurde 1990 von engagierten Pädagogen gegründet.

1991 eröffnete der Kindergarten seine erste Gruppe.

Nach dem Umzug im Jahre 1994 in das jetzige Kindergartengebäude entstand die zweite Gruppe.

1995 wurde der Kindergarten durch den Bezirk Mittelfranken als integrative Einrichtung anerkannt.

Die Öffnungszeiten und das pädagogische Angebot des Integrativen Kindergartens Rückersdorf werden seither kontinuierlich erweitert, dem Bedarf, den gesetzlichen Vorschriften und den Familienbedürfnissen angepasst.

2. Rechtliche Grundlagen

Der Integrative Kindergarten Rückersdorf ist ein staatlich anerkannter zweigruppiger Kindergarten mit Schulkindbetreuung. Träger ist der gemeinnützig anerkannte Verein „Integrativer Kindergarten Rückersdorf e.V.“.

Als öffentliche Einrichtung erfüllt unser Kindergarten den festgelegten Erziehungs- und Bildungsauftrag in Ergänzung zur Familie.

Die rechtlichen Grundlagen für unsere Arbeit mit den Kindern sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der Durchführungsverordnung festgelegt.

Die praktische Arbeit des Kindergartens orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Darüber hinaus gilt das Kinder- und Jugendhilfegesetz, §8a SGBVIII, das Sozialgesetzbuch (SGB) Neuntes Buch (IX), Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Wir setzen die Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung in vollem Umfang um. Unser Dachverband ist der DPWV – der Paritätische.

3. Leitgedanken

Im Sinne des BayKiBiG verstehen wir uns als Bildungseinrichtung und sind zuständig für die Erziehung und Betreuung der Kinder in Erziehungspartnerschaft mit den Familien.

Mit unserem pädagogischen Angebot vermitteln wir kulturelle Offenheit.

Wir sind ideologisch und konfessionell unabhängig.

Der Integrative Kindergarten Rückersdorf vertritt die Vielfalt der soziokulturellen Hintergründe der Kinder und ihrer Familien. Dies wird von uns als Bereicherung aufgefasst. Wir untersagen jegliche Form des Rassismus, der Diskriminierung und Abwertung von Personengruppen in unserer Einrichtung.

Rassistisches oder rechtsextremes Verhalten, das zu Hass und Gewalt aufstachelt, sind strafbar und werden nicht vom Grundrecht der Meinungsfreiheit geschützt.

Pädagogische Fachkräfte, die durch rechtsextreme Handlungen oder Äußerungen auffallen, müssen mit einer fristlosen Kündigung rechnen.

Sind Eltern unbelehrbar und zeigen sie wiederholt Verhalten, das mit unserer Konzeption und Hausordnung nicht vereinbar ist, kann der Betreuungsvertrag gekündigt werden.

Der Integrative Kindergarten Rückersdorf ist ein aktiver Lebensraum für Kinder. Die Kinder finden bei uns vielschichtige Möglichkeiten, um in einer geborgenen Atmosphäre fantasievoll zu lernen, kreativ zu handeln und mündig zu leben. Bei uns werden die Kinder in ihrer kindlichen Autonomie und in ihrer sozialen Mitverantwortung gestärkt.

Besondere Bedeutung hat für uns die Förderung grundlegender Kompetenzen und Ressourcen, die die Kräfte des Kindes mobilisieren und zu lebenslangem Lernen befähigen.

Durch Stärkung des Selbstvertrauens und Anerkennung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes fördern wir Aktivität und Motivation zu einer bejahenden Lebenseinstellung.

4. Umgang mit sexueller Entwicklung im Kindergartenalter

Wir begleiten die Kinder in ihrer gesamten persönlichen Entwicklung mit Respekt und Offenheit.

Kinder interessieren sich in diesem Entwicklungsabschnitt auf für die Exploration und die Identifikation mit ihrem Geschlecht.

Die Pädagog*innen bieten den Kindern dafür einen schützenden und verständnisvollen Rahmen.

Wir achten darauf, dass die Kinder keine Übergriffe erleben und die entsprechenden Spiele (z.B. Rollenspiele, Doktorspiele) auf Freiwilligkeit basieren und ohne Grenzüberschreitungen ablaufen.

Die Pädagog*innen stehen in regelmäßigem Austausch über aktuelle Gegebenheiten. Ein pädagogischer Leitfaden zu Vorgehensweisen dient der Sicherheit für die Kinder.

Fachliteratur und Kinderbücher stehen zu dem Thema zur Verfügung.



4. Wie ist unsere Einrichtung organisiert?

Zielgruppen

Im Integrativen Kindergarten Rückersdorf werden schwerpunktmäßig Kinder vom 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt aufgenommen.

Sollten freie Plätze zur Verfügung stehen, können auch jüngere Kinder die Einrichtung besuchen.

Für eine kleine Anzahl von Schulkindern der benachbarten Grundschule wird eine Schulkindbetreuung angeboten.

Behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder werden im Sinne von Inklusion wie in der Leistungsbeschreibung angegeben aufgenommen.

Mitarbeiter

Maximal 40 Kindergartenkinder werden, aufgeteilt auf 2 Gruppen, von mindestens 5 pädagogischen Kräften versorgt.

In der gesamten Einrichtung stehen sechs heilpädagogische Plätze Kindern mit Handicap und erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung.

Um diese Kinder umfassend fördern zu können kooperieren wir mit einer Ergotherapie-/ Logopädiepraxis und einem therapeutischen Fachdienst.

Praktikanten und zahlreiche freie Mitarbeiter stehen für die Förderung der Kinder und zur Beratung der Eltern und Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit weiteren Fachdiensten besteht im Einzelfall.

Öffnungszeiten/ Tagesablauf

Der Kindergarten ist Montag bis Donnerstag von 07:00 h bis 16:00 h, am Freitag von 07:00 h bis 15:00 h geöffnet.

Die Öffnungszeiten wurden so gestaltet, dass die Kinder nach erlebnisreichen Intervallen Zeit finden um ihre Erfahrungen zu verarbeiten und Zeit zur Muße zu finden. Deshalb richtet sich der Tagesablauf nach den Bedürfnissen der Kinder. Er beinhaltet Phasen der Aktivität und der Regeneration.

Nach dem frisch gekochten, warmen Mittagessen ab 12:00h, schließt sich ab 13:00 h eine flexible Abholzeit an.

Nachmittags finden für Kindergarten- und Schulkinder spezielle Neigungsgruppen und Kurse des Kulturprogramms statt.

Für die Schulkinder gibt es ab 14h eine betreute Hausaufgabenzeit.

Umfeld

Das Gebäude des Integrativen Kindergartens Rückersdorf e.V. wurde 1994 erbaut und ist auf die Bedürfnisse von behinderten und nicht-behinderten Kindern und Erwachsenen ausgerichtet.

Neben großzügigen, hellen Gruppenräumen verfügen wir über einen Multifunktionsraum mit Keramikbrennofen, Turnausstattung und einer Holzwerkstatt mit Werkischen. Wir nutzen außerdem eine gut ausgestattete Küche, ein großes Freigelände und ausreichende Lagerräume.

Im Frühling 2012 konnten wir in der nahe gelegenen Rückersdorfer Kleingartenanlage einen Schrebergarten anmieten.

Die Lage der Einrichtung ist vorteilhaft. Im Zentrum der 4500 Seelen Gemeinde Rückersdorf im Nürnberger Land gelegen, befindet sich in direkter Nachbarschaft zu unserer Einrichtung die Grundschule, die katholische Kirche und das Gemeindezentrum der evangelischen Kirche. Auch der Ortskern ist in 10 Gehminuten gut zu erreichen. Innerhalb der Gemeinde kooperieren wir mit dem Rathaus, dem Heimatmuseum, den Gemeindewerken, dem Kleingartenverein, etc.

5. Wie sieht unsere pädagogische Arbeit aus?

„Wir wollen nicht ein passives Kind etwas lehren, sondern ein aktives Kind in seinen Lernprozessen unterstützen.“¹

Im Integrativen Kindergarten Rückersdorf geht es uns um eine ganzheitliche umfassende Bildung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder. Die pädagogischen und therapeutischen Interventionen verstehen wir als Hilfen zu Entwicklungsprozessen, die individuell auf die Fähigkeiten und die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Jedes Kind wird entsprechend seinem Entwicklungs- und Leistungsstand unterstützt. Hierbei wird ebenso auf Behinderungen, als auch auf Hochbegabungen eingegangen. Diese differenzierte Entwicklungsstärkung schließt auch die Schulvorbereitung mit ein.

Schwerpunkte

Die vier übergeordneten Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit bilden ein zirkuläres, entwicklungsorientiertes Erziehungsmodell.

Sensibilisierung der Wahrnehmung

Wahrnehmen ist für jedes Kind von Geburt an ein aktiver Prozess, um seine Umwelt kennen zu lernen und sich mit Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Die Sinne liefern dem Kind Informationen über die Welt, über sich selbst und über die Mitmenschen. Mit Hilfe seiner Sinne gelingt es dem Kind, tragfähige Bindungen herzustellen. Durch sinnliche Wahrnehmung erwirbt es Wissen, erkennt Zusammenhänge und eignet sich die Grundlagen für jeden weiterführenden Lernvorgang an.

Förderung der Ausdrucksmöglichkeiten: Kreativität, Bewegung, Sprache

Ein Kind braucht vielfältige Ausdrucksmittel, um seine Beobachtungen und Erfahrungen, die es mit Hilfe seiner Sinne gewonnen hat, bewusst zu machen, zu verarbeiten und zu integrieren. Durch schöpferisches kreatives und autonomes Handeln erhält das Kind die Möglichkeit seine Erkenntnisse zu vertiefen, sie aus seiner Erinnerung wieder abzurufen und neu zu verknüpfen. Fantasie und Neugierde sind dabei ein Motor um Wissbegierde und Forscherdrang zu wecken.

Soziales Lernen und Inklusion

Wir fördern das Lernen der Kinder voneinander. Fertigkeiten und soziale Fähigkeiten erwerben die Kinder durch Beobachtung und Einfühlungsvermögen. Durch den täglichen Umgang miteinander wird die Individualität, selbst die mögliche Andersartigkeit eines Kindes, als wertungsfreie Selbstverständlichkeit im Sinne von Inklusion erlebt. Bei der gewaltfreien Lösung von Konflikten erfahren die Kinder Toleranz und Akzeptanz.

Stärkung kindlicher Autonomie, Erlangung altersangemessener Selbständigkeit

Wir unterstützen das Kind in seiner Entwicklung zu einer mündigen Persönlichkeit, die zunehmend Selbstverantwortung für eigenes Tun und Handeln übernimmt. Wir geben Hilfen zur Selbstverwirklichung in einem für den Entwicklungsstand des Kindes angemessenen Maße.

¹ Gisela Hermann, Das Auge schläft, bis es der Geist mit einer Frage weckt

Integriert in unsere übergeordneten Schwerpunkte sind die zentralen Bildungsbereiche des Bildungsplans (BEP):

- Deutliche Vertiefung der sprachlichen Förderung, auch das Kennenlernen einer Fremdsprache (z.B. Englisch)
- Erweiterung der mathematischen Bildung
- Erweiterung der naturwissenschaftlichen und technischen Bildung
- Umweltbewusstsein und sinnvoller Umgang mit Energieressourcen
- Medienbildung und –erziehung
- Vertiefung der musikalischen Bildung und Erziehung
- Intensive Bewegungserziehung und –förderung, Sport
- Das Lernen lernen
- Sicheres Verhalten im Straßenverkehr

Die Kompetenz- und Bildungsbereiche durchdringen einander in vielfältiger Weise. Diese Verzahnung erfolgt durch geplante spielorientierte Lernangebote in Form von Projekten für die einzelnen Altersgruppen und gruppenübergreifender Projektarbeit.

Methoden

„Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst,
so beginne nicht mit ihnen Holz zu sammeln,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem großen weiten Meer.“²

Im Integrativen Kindergarten Rückersdorf verfolgen wir einen spielorientierten Lernansatz.

Die Lernprozesse im Kindergarten haben einen direkten Bezug zur realen Lebenssituation der Kinder. Das situationsorientierte Vorgehen ermöglicht den Kindern ihre Alltagserlebnisse von zu Hause, ihre Umwelterfahrungen und ihre persönlichen Interessen im Kindergarten durch das Spiel zu vernetzen.

Die Erstellung von Themenkreisen und didaktischen Angeboten erfolgt unter Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse. Die Kinder werden in die Planung einbezogen und sollen ihre Ideen einbringen.

In täglichen Gesprächskreisen wird mit den Kindern diskutiert, werden Absprachen getroffen und Anregungen gesammelt. Die Ideen der Kinder werden im Sinne von Partizipation in die Gestaltung des pädagogischen Programmes aufgenommen.

So entstehen Projekte die den Kindern einen lernmethodischen Kompetenzerwerb ermöglichen.

Als Methoden der Elementar- und Gruppenpädagogik verwenden wir Erkenntnisse aus der Montessori-, der Waldorf- und der Reggiopädagogik.

Diese erweitern wir mit therapeutischen und heilpädagogischen Methoden:

- Ganzheitliche Wahrnehmungsförderung nach Marianne Frostig
- Sensorische Integration nach A. Jean Ayres
- Gestalttherapeutische Elemente nach Violet Oaklander
- Sensibilisierungsübungen und Anregung der Fantasie nach Prof. Rudolf Seitz
- Psychomotorik

Wir legen großen Wert auf ästhetische Elementarbildung.

² Antonie de Saint-Exupéry

Im Bereich der Kunstpädagogik achten wir auf eigenständiges fantasievolles Gestalten der Kinder.

Musische Angebote können durch Teilnahme an Neigungsgruppen zusätzlich vertieft werden.

Bewegungserziehung findet nicht nur in der wöchentlichen Turnstunde statt; die Kinder werden zu vielseitiger Bewegung mit psychomotorischen Geräten und beim Spiel im Freien angeregt.

Es ist uns wichtig, den Kindern Naturverständnis und Naturverbundenheit zu vermitteln.

Dazu verhilft den Kindern in besonderer Weise die Beschäftigung mit unserem Schrebergarten als ganzheitliches Bildungsmodell. Siehe „Konzeption Schrebergarten“

Mit unseren pädagogischen Angeboten wecken wir die Neugier der Kinder, regen sie an zum Forschen und Nachdenken. Wir möchten, dass die Kinder dabei eigenständig Lösungen entwickeln und für neue Erfahrungen offen bleiben.



Leistungsbeschreibung: SCHULVORBEREITUNG

Alle Fördereinheiten für die unterschiedlichen Altersstufen werden detailliert konzipiert. Exemplarisch hier unser Konzept zur Schulvorbereitung.

Förderziele

- Kognition und Intelligenz
 - Sprache
 - Vernetzendes Denken
 - Handlungsplanung
 - Naturwissenschaftliche Grundbegriffe
 - Farben, Formen, Mengen
 - Musische Entfaltung
 - Alltagsbewältigung
- Emotion und soziale Kompetenzen
 - Teamfähigkeit
 - Selbstbewusstsein
 - Differenzierte Ausdrucksmöglichkeiten
 - Angemessene Bewältigungsstrategien
 - Wertschätzender Umgang mit Menschen und Dingen
- Motorik und Körperbeherrschung
 - Körperbewusstheit
 - Differenzierte Sinneswahrnehmungen
 - Geordnete Verarbeitung der Sinnesreize
 - Bewegungsplanung (Grob- und Feinmotorik)
- Motivation
 - Konzentration und Ausdauer
 - Frustrationstoleranz
 - Lernbereitschaft, Neugier
 - Das Lernen lernen

Um den Entwicklungsstand der Kinder im Hinblick auf die Oben genannten Förderziele feststellen zu können, setzen wir folgende diagnostische Mittel ein:

Diagnostische Mittel

- Gezielte und regelmäßige Beobachtungen der Kinder bei unterschiedlichen Tätigkeiten
- Austausch darüber im Kollegenkreis („Fallgespräche“)
- Screeningverfahren von Oktober bis Januar mit jedem Kind in Einzelarbeit
- Auswertung und Besprechung mit den Eltern

Organisationsformen

- Eigenständiges Spiel der Kinder während der „Freispielzeiten“
- Stuhl- und Besprechungskreise der Kindergartengruppe oder beider Gruppen
- Kreative Einheiten
- Einzelförderung
- Regelmäßige altersbezogene Fördergruppen, auch gruppenübergreifend
- Kursangebote am Nachmittag

Folgende didaktische Arbeitsmaterialien unterstützen die Kinder im Bildungsprozess und stehen ihnen zur freien Verfügung:

Arbeitsmittel

- Materialien zur Sprachförderung
- Tisch- und Brettspiele
- Bau- und Konstruktionsmaterialien in unterschiedlichen Anforderungsskalen
- Kreativmaterial, diverse Farben, Papiere, Klebstoffe, Holz, Ton
- Werkzeuge
- Musikinstrumente, Trommeln
- Turngeräte, unterschiedliche Bälle, psychomotorische Übungsgeräte
- Bilderbücher, Lexika, Fotobände, Kunstbücher, Kinderromane
- Naturmaterialien
- Vielfältiges Material zu Sinnesbildung, häufig auch selbst gemacht
- Technische Hilfsmittel
- Montessorimaterial
- Utensilien zu Rollenspielen
- ... und Vieles mehr.

Die Erzieher achten auf das jeweilige Materialangebot. Sie treffen eine Vorauswahl, um die Kinder vor Reizüberflutung zu schützen. Damit das Interesse der Kinder erhalten bleibt, werden die Spiel- und Lernmittel regelmäßig ausgetauscht und ergänzt.

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule wird von uns so harmonisch wie möglich gestaltet. Die Kinder schließen ihre Kindergartenzeit mit bestimmten „Ritualen“ ab (z.B. Übernachtungsfest, oder Ähnliches) und werden bereits im Sommer Schritt für Schritt mit ihrer neuen Umgebung vertraut gemacht.

Übertrittsbegleitung für Kinder und Eltern:

- Mehrfache Besuche der Kindergartenkinder in einer 1. oder 2. Klasse
- Besichtigung des Schulhauses
- Kontaktpflege zur Grundschule in Rückersdorf
- Round-table-Gespräche mit dem Lehrerkollegium
- Gegenseitige Hospitationen von Pädagogen der Schule und des Kindergartens. Lehrkräfte erleben die Kinder in ihrer gewohnten Kindergartenumgebung und knüpfen erste Kontakte
- Elternabende
- Elterngespräche und Beratungen
- Einblick in die laufende pädagogische Arbeit durch Elternbriefe, Aushänge, Fachliteratur und Ausstellung von Fördermaterialien
- Gemeinsame Aktivitäten von Schulkindern der „Schulfreunde-Gruppe“ und Vorschulkindern

Die Schulvorbereitung im Integrativen Kindergarten Rückersdorf wurde grundsätzlich nach unseren Leitvorstellungen konzipiert.

Natürlich führen auch hier die Kinder in erster Linie Regie. Dies bedeutet für die Pädagogen, dass die Ausgestaltung des pädagogischen Konzepts jedes Jahr von neuem den Bedürfnissen der Kinder und den gegebenen Umständen angeglichen werden muss.

Um dieses Konzept lebendig zu halten und den Grundsätzen zu entsprechen, stellen sich die pädagogischen MitarbeiterInnen des Integrativen Kindergartens Rückersdorf folgenden Anforderungen und Grundhaltungen:

✿ **Anforderung an die MitarbeiterInnen**

- Stetige Aktualisierung des eigenen Wissens durch Weiterbildung
- Arbeit an der eigenen Persönlichkeit, Psychohygiene
- Bewusstsein über eigene Werte
- Erkennen von Übertragungen und Gegenübertragungen
- Empathischer Zugang zu Kindern und ihren Familien
- Einfühlungsvermögen und Geduld
- Konstruktiver Austausch mit Kollegen
- Vorbildfunktion für Kinder



Stellung des Kindes

„Hilf mir, es selbst zu tun!“³

Im Mittelpunkt aller pädagogischen Überlegungen steht die Persönlichkeit des Kindes.

Das Kind ist mit Kompetenzen ausgestattet, die es im Kindergarten vertiefen und erweitern kann.

Deshalb berücksichtigen die Bildungseinheiten die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder, vor dem Hintergrund der Prozesse in der Gruppe.

Jedes Kind erlebt sich als eigenständiges Individuum, als Mitglied in einer altersgemischten oder altershomogenen Teilgruppe und als Mitglied in der Gesamtgruppe.

Auf diesen drei unterschiedlichen Ebenen lernen wir das Kind kennen und können mit ihm pädagogisch arbeiten.

Während der Freispielzeit bestimmt das Kind seine Spielpartner, seine Tätigkeit und die Dauer des Spiels selbst. In didaktischen Angeboten und bei Projektarbeit arbeitet es mit anderen Kindern in Kleingruppen zusammen, in Einzelförderung wird es von einem Erwachsenen unterstützt.

Durch gruppenübergreifendes Arbeiten vergrößert sich unsere Angebotsauswahl.

Vormittags finden zudem gruppenübergreifende, altersspezifische Fördereinheiten in zentralen Bildungsbereichen wie Sprache, Mathematik / Naturwissenschaften, Bewegung und Kunst statt.

Rolle der pädagogischen Fachkräfte

„Man stelle sich einen Lehrer vor, der dem Kind Papier und Buntstifte gibt und einfach sagt:

„Genieße es, dein Bild auf deine Weise zu schaffen.
Lass mich dein Begleiter sein, nicht deine Hand.“⁴

Als aufmerksame Beobachter und einfühlsame Begleiter ist es unsere Aufgabe, das pädagogische Vorgehen zu planen, zu prüfen und zu dokumentieren. Dabei unterstützen uns die Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik. Nach deren Bearbeitung und Auswertung im Kollegium werden die Ergebnisse in das weitere pädagogische Vorgehen eingearbeitet und sie dienen als Basis für Elternberatungen. Für jedes einzelne Kind und für die Gruppe müssen auf Grund von genauen Beobachtungen konkrete Erziehungsziele abgestimmt und formuliert werden.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder bei den Lernvorgängen und regen immer wieder neue Bildungsprozesse an.

Durch gezielte Unterstützung und Lernanstöße setzen die Erwachsenen entwicklungsfördernde Impulse, die sich am Entwicklungsstand der Kinder orientieren. Forscherdrang und Wissbegierde werden auf diese Weise immer wieder neu geweckt.

Die Erzieherinnen sind sich ihrer Vorbildfunktion gegenüber den Kindern bewusst und geben mit ihrem Verhalten und Handeln Sicherheit und Orientierung.

³ Maria Montessori

⁴ J.C. Mills, R.J. Crowley, Therapeutische Metaphern für Kinder und das Kind in uns

Für eine lebendige, kreative Kindergartenpädagogik, sind die Erweiterung des Fachwissens und die Teilnahme an Fortbildungen unerlässlich.

Als Bindeglied zwischen Kindern und Elternhaus sind die pädagogischen Fachkräfte wichtige Kontaktpersonen für die Angehörigen eines Kindes.

Sie unterstützen die Kinder und ihre Familien bei der optimalen Gestaltung von Übergängen:

Z.B. Übertritt von der Kinderkrippe in den Kindergarten, Eingewöhnungszeit im Kindergarten, Übertritt in die Grundschule.

Qualitätssicherung

Als Methoden der Qualitätssicherung setzen wir ein:

- Durchführung von Entwicklungsscreenings, Perik, Seldak, Sismik
- Fallbesprechungen
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Supervision
- Elternumfragen
- Fotodokumentationen
- Marte-Meo, eine videogestützte Arbeitsmethode
- Partizipation und Beschwerdemanagement



6. Was bieten wir darüber hinaus?

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Der Integrative Kindergarten Rückersdorf ist eine Begegnungsstätte für Familien. Familie ist ein weiter Begriff. Neben der klassischen Kernfamilie, den Eltern und Geschwistern, zählen auch Großeltern, der Freundeskreis, Personen aus dem alltäglichen Umgang (Erzieher, Lehrer, Babysitter, etc.) zum sozialen Umfeld der Kinder.

Elternarbeit verstehen wir als regelmäßigen vertrauensvollen Erfahrungs- und Informationsaustausch.

In unseren Beratungsgesprächen arbeiten wir ressourcenorientiert und systemisch geprägt.

Elternabende veranstalten wir mit dem Ziel, unsere Kindergartenarbeit transparent zu machen, Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen und Hintergrundwissen zu vermitteln.

Über aktuelles Geschehen und Vorhaben informieren Elternbriefe, unsere Internetseite www.kindergarten-integrativ.de mit Downloads und einem Veranstaltungskalender sowie Aushänge an der Infowand im Kindergarten.

Wir möchten interessierte Eltern durch praktische Mithilfe und eigene Aktivitäten in den Kindergartenalltag einbeziehen. Damit eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern gelingen kann, sind gegenseitiges Vertrauen und gute Zusammenarbeit natürlich Voraussetzung.

Familien- Kultur- Programm

Halbjährlich erscheint unser Familien-Kultur-Programm. Es beinhaltet vielfältige Kurse für Kinder und vielseitige Veranstaltungen für Eltern und Erzieher.

Bildungsangebot für Eltern und Erzieher

Unter dem Titel „Ein gesunder Start ins Leben“ haben wir eine pädagogische Bildungsreihe konzipiert, die sich mit der körperlichen und sozialen Entwicklung von Kindern beschäftigt. Dies wird je nach Interesse und Bedarf für Eltern angeboten.

Bildungs-, Förder- und Kulturangebot für Kinder

Ein großes Anliegen des Kindergartens ist Kinder-Kultur und die Förderung der musischen und sozialen Entwicklung. Unser umfangreiches Kinderkulturangebot bietet Kurse für alle Altersgruppen. Im Kinderatelier werden gestalterische Grundlagen vermittelt und entdeckt, die musikalische Früherziehung schult das Gehör und den Umgang mit Instrumenten, Forschergruppen erkunden die Rückersdorfer Ortsgeschichte, Themen zum Umweltschutz (alternative Energiequellen) und der Naturwissenschaften. Ein Logopäde kümmert sich um die Sprachentwicklung der Kinder und übernimmt Sprechstunden für die Beratung von Eltern. Nachgefragt sind auch Theater- und Tanzkurse, Yoga für Kinder, Natur- und Waldprojekte, Koch- und Backkurse. Ein besonderes Highlight ist für alle Altersgruppen das gemeinsame gärtnern in unserem Schrebergarten.

Kindergalerie

Um die Entwicklungsprozesse der Kinder und die vielseitigen Ergebnisse der Kurse angemessen präsentieren und wertschätzen zu können, haben wir eine Kindergalerie eingerichtet. In Wechselausstellungen werden Gemälde, Skulpturen, Fotos etc gezeigt. Für richtiges Galeriefleur sorgen die jungen Künstler mit Vernissagen, Führungen und Mitmachaktionen für die Besucher.

Feste

Gemeinsame Feste stellen Höhepunkte im Jahreslauf dar, die von Kindern, Eltern und Erzieherinnen gleichermaßen gestaltet werden.

Die Kinder werden in die Gestaltung und Planung von Festen einbezogen, auch hier sollen ihre Vorstellungen und Wünsche zum Tragen kommen.

Ein Kindergartenfest ist eine erlebnisreiche, kindgerechte Veranstaltung für die gesamte Familie.

Wir verstehen unsere Einrichtung als lebendigen Organismus, der ständige Weiterentwicklung erfährt.



7. Leistungsbeschreibung: INKLUSION

Inklusion

Über die Möglichkeiten eines herkömmlichen Kindergartens hinaus können wir behinderte Kinder, das soziale Umfeld der Kinder und örtliche Strukturen in unsere Einrichtung einbeziehen.

Wir verwirklichen wohnortnahe Integration von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern und ermöglichen ihnen Teilhabe in allen Lebensbereichen. Kinder mit Behinderung genießen gleichberechtigt mit anderen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Bei allen Maßnahmen, die Kinder mit Behinderung betreffen, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig berücksichtigt wird. Eine bestimmte Behinderungsart wird nicht ausgeschlossen. Um eine umfassende Förderung zu ermöglichen, achten wir auf eine ausgewogene Gruppenstruktur.

Soziale Kontakte der Kinder und ihrer Familien sollen gefördert werden und erhalten bleiben. Durch gemeinsame Betreuung von behinderten und nicht behinderten Kindern unterstützen wir gegenseitige Toleranz und Akzeptanz.

Wir fördern eine respektvolle Einstellung gegenüber den Rechten von Menschen mit Behinderung auf allen Ebenen des Bildungssystems von früher Kindheit an.

Erkenntnisse aus der Heilpädagogik und therapeutische Elemente bereichern das gesamte Kindergartengeschehen.

Verminderte Gruppengröße

Pro Gruppe konzentriert sich unsere Arbeit auf die überschaubare Anzahl von max. 20 Kindern. 3 bis 6 Plätze in der Einrichtung sind für Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf reserviert. Der Anspruch der Kinder auf einen heilpädagogischen Platz muss über den Bezirk Mittelfranken anerkannt sein.

Fachdienst

Für die spezifische Förderung der Integrativkinder steht ein interner Fachdienst zur Verfügung.

Neben der täglichen pädagogischen Förderung erhält jedes Integrativkind zusätzlich gezielte Fördereinheiten pro Woche.

Gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeiterinnen, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Fachdienst, erfolgt Diagnostik und Förderplanung. Im Bedarfsfall arbeiten wir mit externen Therapeuten zusammen.



8. Leistungsbeschreibung: Schulkindbetreuung

Zielgruppe Schulkinder – „Die Schulfreunde“

Eine kleine Gruppe von Kindern der benachbarten Grundschule wird nach Unterrichtsende und während der Schulferien bei uns betreut. Kinder, die bereits unseren Kindergarten besucht haben, werden vorrangig berücksichtigt. Voraussetzung ist eine Mindestbuchungs- und Nutzungszeit von 15 Wochenstunden.

Zielsetzung

Öffnung der Altersgruppen gemäß BayKiBiG.
Erweiterung der Lernfelder durch Vernetzung der Altersgruppen.
Erhalt der Kontakte und Freundschaften der Kinder.
Individuelle Begleitung und Förderung der Kinder gemäß unserer pädagogischen Konzeption:
Sinnvolle Freizeitgestaltung mit den Schwerpunkten Bildung, Ausdrucksfähigkeit, Kreativität, Phantasie, Bewegung, soziale Fertigkeiten und Selbständigkeit.
Erleichterung der Eingewöhnungszeit in der Grundschule, fließender Übergang vom Kindergarten in die Schule.
Unterstützung von berufstätigen Eltern.

Organisation

Die Kinder können die Öffnungszeit des Kindergartens nutzen. Wir übernehmen die Kinder von der Schule nach dem Unterrichtsende. Auch in den Ferien kann, gemäß der Buchungszeit, die Einrichtung besucht werden.

Eine pädagogische Kraft wird Hauptansprechpartnerin der Kinder. Nach der Mittagszeit steht sie den Schulkindern in einem freien Gruppenraum zur Verfügung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen kann eine begleitete Hausaufgabenzeit stattfinden.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Hausaufgaben übernehmen wir keine Verantwortung.

Am Freitag machen die Schulkinder keine Hausaufgaben bei uns, sondern „genießen“ pädagogisch gestaltete Freizeitangebote.

Auf Wunsch kann warmes Mittagessen in der Einrichtung bestellt werden. Die Kinder können auch Brotzeit mitbringen.

Neigungskurse, die am Nachmittag angeboten werden, können ebenfalls von Schulkindern gebucht werden.

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Gerade im ersten Schuljahr ist es für Lehrkräfte und Erzieherinnen wichtig, ihre Eindrücke über das Kind und seine Lernfortschritte auszutauschen.

Wir sind offen und engagieren uns für den Dialog mit der Schule, wenn es der Entwicklung und dem Wohlergehen des Kindes dient.

Diese Zusammenarbeit setzt das Einverständnis der Eltern voraus.

9. Leistungsbeschreibung: SCHREBERGARTEN

Gartenland in Kinderhand

Vorstellung des Schrebergartens

Im Frühling 2012 konnten wir in der Rückersdorfer Kleingartenanlage einen Schrebergarten anmieten.

Eingebunden in die pädagogischen und zeitlichen Abläufe der Einrichtung entsteht mit dem Gelände ein neues ganzheitliches Lernfeld.

Die Kinder aller Altersgruppen können mitgärtnern und im Schrebergarten aktiv sein. Auch unsere integrativ betreuten Kinder sind mit einbezogen. Für die Schulkinder ergibt sich nach der Schule und während der Ferien eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

Betreut werden Kinder und Garten von pädagogischen Fachkräften, die schon jahrelange Gartenerfahrungen und gründliche Pflanzenkenntnisse mitbringen.

Für die Teilnahme an dem Projekt „Grabowski im Schrebergarten“ ist Anmeldung und schriftliche Einverständniserklärung durch die Eltern erforderlich.

In unterschiedlichen Arbeitsgruppen lernen die Kinder, wie durch soziales Zusammenwirken ihr jeweiliges Vorhaben gelingt. Sie entwickeln dafür gemeinsame Vorgehensweisen, erarbeiten Regeln und üben kooperatives Verhalten. Die Kinder übernehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung für ihre Vorhaben.

Sie erleben, dass Ausdauer nötig ist und sie müssen Geduld aufbringen, um ihre Erfolge zu „ernten“.

Lernen im Gartenparadies

Der Garten als Bildungsmodell

Mit der Arbeit in unserem Schrebergarten entsteht eine zusätzliche Lerngemeinschaft. Der Garten fungiert als Bildungsmodell: vom Leben lernen, etwas „Echtes“ tun.

Die Kinder erleben Naturkundeunterricht live!

Sie erwerben elementares Wissen über natürliche Prozesse.

Durch ihr eigenes Tun und sinnvolles Handeln erlangen sie Kenntnisse über Naturwissenschaft, Physik, Biologie und sie entwickeln wichtige Basiskompetenzen.

Die jungen Gärtner erleben mit allen Sinnen, beobachten, planen und gestalten. Dieses ganzheitlich erworbene Wissen steht den Kindern langfristig zur Verfügung. Schon Fröbel schrieb: „Durch Greifen begreifen“.

Die Kinder entwickeln mit pädagogischer Hilfe Planungsstrategien, sie überlegen sich Anbaupläne und konzipieren Arbeitsabläufe.

Ihre Beobachtungen dokumentieren sie durch Zeichnungen, sie messen und vergleichen Wachstumsprozesse und fotografieren ihre gärtnerischen Ergebnisse.

Im Sinne von Piaget entsteht „ein fruchtbares Lernumfeld, das alle Sinne anspricht und grundlegend für die vollständige kognitive und emotionale Entwicklung des Kindes ist.“

Ein Garten ist also das beste vorstellbare Bildungsmodell!

Der Natur auf der Spur

Naturbeobachtung, Naturverständnis und Umweltschutz

Die Kinder erleben ihren Garten als einen vielfältigen, vernetzten Lebensraum und sie entwickeln Verständnis für natürliche Zusammenhänge.

Es wird geforscht, ausprobiert, beobachtet und die Kinder erwerben Wissen über biologische Vorgänge. Sie lernen aktiv eine Menge über heimische Nutz- und Wildpflanzen, Tiere und den Anbau von gesunden Nahrungsmitteln.

Durch die Naturbegegnung verstehen die Kinder, wie sie in ihrem Garten die Natur und Umwelt schützen und nachhaltig positiv beeinflussen können.

Selbst geerntet und ab in die Küche

Bewusste Ernährung

Kinder leben heute oftmals in einer künstlichen Welt, in der sie nicht mehr nachvollziehen können, woher Lebensmittel stammen.

Durch den eigenen Anbau von Gemüse, Kräutern und Obst können die Kinder wieder erleben, wie Pflanzen heranwachsen und fruchten.

Da sie als Gärtner in Anbau, Pflege, Ernte und Verwertung einbezogen werden, erkennen sie den Wert der natürlichen Nahrungsmittel und bekommen wieder einen konkreten Bezug dazu. Schmecken, Riechen und Fühlen vermittelt den Kindern ein ursprüngliches und ganzheitliches Wissen über ihr Essen. Kinder kochen sehr gerne und lieben es, die eigene Ernte in leckere Speisen zu verwandeln und gemeinsam zu genießen.

Jetzt wird es im Garten kreativ

Fantasievolle Aktionen

Wir regen die Kinder an, eigene schöpferische Ideen für ihren Schreber-Garten zu entwickeln.

Verschiedene kreative Angebote sind für alle Altersgruppen eng verknüpft mit den gärtnerischen Aktivitäten.

So wird das Gelände zu einem unverwechselbaren Lebensraum für wissbegierige, erfindungsreiche und schöpferische Kinder.



10. Aktiver Kinderschutz

Unsere Vorgehensweisen beruhen auf den Empfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertagesstätten“
April 2013

Umsetzung des Kinderschutzgesetzes

Im Integrativen Kindergarten Rückersdorf setzen sich Träger und MitarbeiterInnen für aktiven Kinderschutz, Schutz vor Gewalt, Prävention von Kindeswohlgefährdung und die Wahrung der Kinderrechte ein. Unsere Pädagogik steht für einen partnerschaftlichen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern.

In der Konzeption wurde als ein zentrales Leitziel die Erziehung der Kinder zu mündigen Menschen festgelegt. Dies sichert den Kindern Mitspracherechte für ihre Belange.

Als Regulativ und Reflexionsmöglichkeit zur Verhinderung von Kindeswohlgefährdung dienen für die pädagogischen MitarbeiterInnen regelmäßige Fallbesprechungen, Mitarbeitergespräche, Teamsitzungen und deren Dokumentation.

Ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis ist für jeden Mitarbeiter bei dem Einrichtungsträger hinterlegt.

Geeignete Verfahren der Beteiligung **Partizipation von Eltern**

Eltern und Erzieher des Integrativen Kindergartens Rückersdorf gehen eine Erziehungspartnerschaft ein. Basis dafür ist ein tragfähiges Vertrauensverhältnis und regelmäßiger wertschätzender Dialog. Mindestens einmal pro Kindergartenjahr, meist häufiger, findet ein pädagogisches Gespräch zum Entwicklungsstand des Kindes statt.

Durch schriftliche und mündliche Befragungen können Eltern ihre Wünsche, Kritik und Anregungen mitteilen.

Wir unterstützen Eltern bei der Bildung von Netzwerken und helfen ihnen bei der Vermittlung von weiteren Anlaufstellen und Beratungsstellen.

Einblick in das Kindergartengeschehen erhalten die Familien durch Newsletter, Aushänge an der Infosäule und Fotodokumentationen.

Wir erstellen für jedes Kindergartenjahr einen ausführlichen Jahresrückblick mit Fotomaterial.

Zusätzlich entsteht Transparenz durch die Einladung zu Hospitationstagen für Eltern.

Sie werden in die Gestaltung des Kulturprogramms ihrer Kinder einbezogen und können bei geeigneter Qualifikation selbst Kursleitungen übernehmen.

Eltern sind an der Organisation und Durchführung von Aktivitäten, z.B. Ausflügen und Themen-Projekten, beteiligt.

Partizipation von Kindern

Mitbestimmung und Mitsprache der Kinder sind die Grundlage für ihre Beteiligung.

Der Integrative Kindergarten Rückersdorf bietet für die Kinder einen sicheren Lebensraum, in dem sie ihr eigenes Leben selbstwirksam gestalten können.

An den Aufgaben des Alltags beteiligen sich die Kinder nach ihren Möglichkeiten und formen sowohl ihre Umgebung als auch zeitliche Abläufe nach ihren Bedürfnissen. Die Kinder haben ein Mitspracherecht bei der Auswahl des Spielmaterials, der Raumgestaltung und bei Projektthemen. Während der freien Spielzeit bestimmen die Kinder ihren Aufenthaltsort und Spielpartner selbst.

Sie bringen Vorschläge ein für das Kursangebot des Kulturprogramms und werden in die Planung des Rahmenprogramms von Festen einbezogen.

Für die Partizipation der Kinder entwickeln wir verlässliche Strukturen zu altersgemäßen Beteiligungsformen und Kommunikationsmöglichkeiten.

Gesprächsrunden am Morgen und zum Abschluss des Vormittags, Gruppengespräche und Kinderkonferenzen ermöglichen den Austausch und unterstützen bei Regelabklärungen.

Am Freitagmittag wird den Kindern neben den bereits erwähnten Gesprächsmöglichkeiten gruppenintern eine Abschlussrunde zur Wochenauswertung angeboten.

Beschwerdemanagement

Für Eltern

Wir pflegen permanenten Dialog im Alltag als gelebte Kultur.

Als Erziehungspartner tragen Eltern auch Mitverantwortung für das Geschehen im Kindergarten. Je nach ihren Möglichkeiten können sich Eltern aktiv beteiligen und im Sinne der gesetzlich und konzeptionell geregelten Möglichkeiten mitbestimmen. Wir sind offen für Anfragen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

Durch die überschaubare Größe unserer Einrichtung und den intensiven Kontakten zu den Familien ergeben sich direkte und kurze Wege für Austausch und Kommunikation.

Während der Bring- und Abholzeiten steht die Leiterin als Ansprechpartnerin zur Verfügung. An drei Wochentagen ist auch der Träger der Einrichtung anwesend. Neben Kurzgesprächen können mit ihnen auch Termine zu Sprechstunden vereinbart werden. Darüber hinaus stehen die gewählten Elternbeiräte als Vertrauensleute zur Verfügung.

Sie organisieren neben Elternabenden auch Treffen, wie z.B. Elterncafés als Gesprächsrunden mit Fachkräften.

Die Gruppenleiterinnen vereinbaren mit den Eltern auf deren Wunsch hin Austauschgespräche. Entwicklungsgespräche mindestens einmal pro Kindergartenjahr sind obligatorisch.

Eine anonyme jährliche Umfrage ermöglicht den Eltern regelmäßige Rückmeldungen an die Einrichtung zu organisatorischen und pädagogisch-didaktischen Themen.

Auf Wunsch kann der Fragebogen auch im persönlichen Gespräch mit der Kindergartenleitung oder mit dem Träger erörtert werden.

Die Auswertung der Befragung wird veröffentlicht und mit den Elternbeiräten besprochen. Nach der Rücksprache werden Konsequenzen aus dem Ergebnis abgeleitet und nach gemeinsamen Lösungen gesucht.

Infomaterial über externe Beratungsstellen und Behörden werden Eltern in Form von Adressen und Broschüren zur Verfügung gestellt.

Für Kinder

Das BKiSchG sichert den Kindern das verbriefte Recht, sich in eigenen Angelegenheiten, bezüglich des Kindergartens oder ihres privaten Umfelds, zu beschweren.

Die Anliegen der Kinder werden von uns ernstgenommen und wir ermöglichen den Kindern, ihrem Entwicklungsstand angemessen, ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden zu artikulieren.

Die Kinder werden von uns als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv einbezogen.

Bei unseren jungen Kindergarten-Kindern fungieren oftmals Eltern als gesetzliche Vertreter.

Die Kinder können ihre Sorgen oder Beschwerden jederzeit mitteilen.

Durch die gruppenübergreifende pädagogische Arbeit im Kindergartenalltag kennen die Kinder alle ErzieherInnen. Sie können sich neben ihrer zuständigen Haupt-Bezugsperson eine Vertrauensperson wählen, bei der sie sich aussprechen können.

Wir legen Wert auf eine Kommunikationskultur, die es den Kindern ermöglicht, Positives und Kritisches mitzuteilen, gehört zu werden und in ihren Anliegen gerecht behandelt zu werden.

Partizipation und Beschwerdemanagement sind in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess in unser Qualitätsmanagement eingebunden. Dies enthält Elemente der Selbst- und Fremdevaluation.

Konfuzianische Maxime
„Erkläre mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere mich.
Lass es mich tun, und ich verstehe.“

